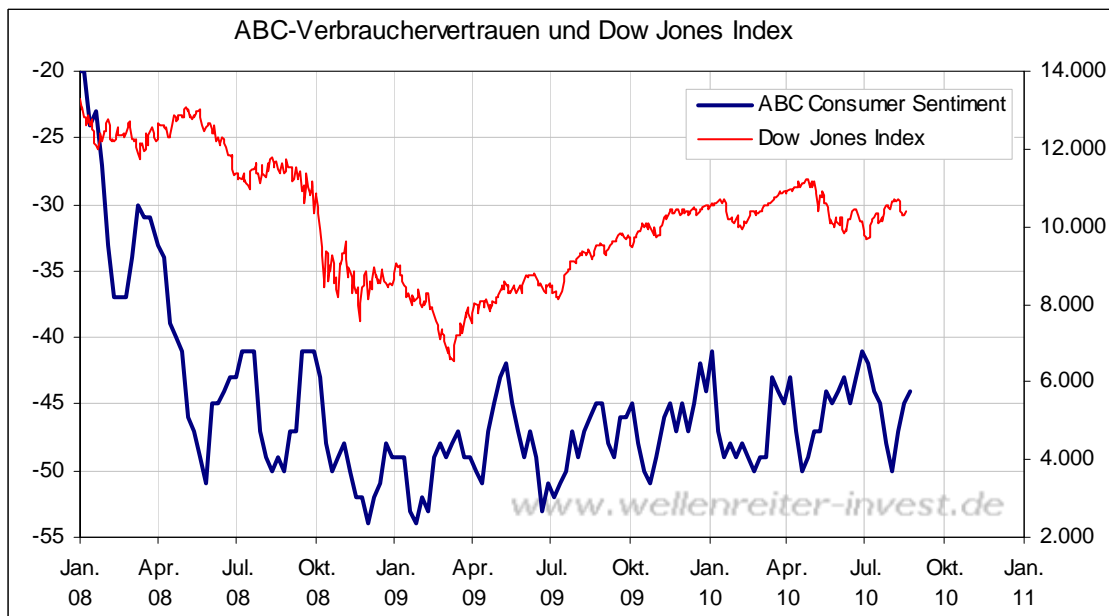


Mittwoch, den 25. August 2010

Das ABC-Verbrauchervertrauen kam gestern mit einem Wert von -44 herein. Damit kommt es seit dem 1. August (-50 Punkte) zu einem kontinuierlichen Anstieg.

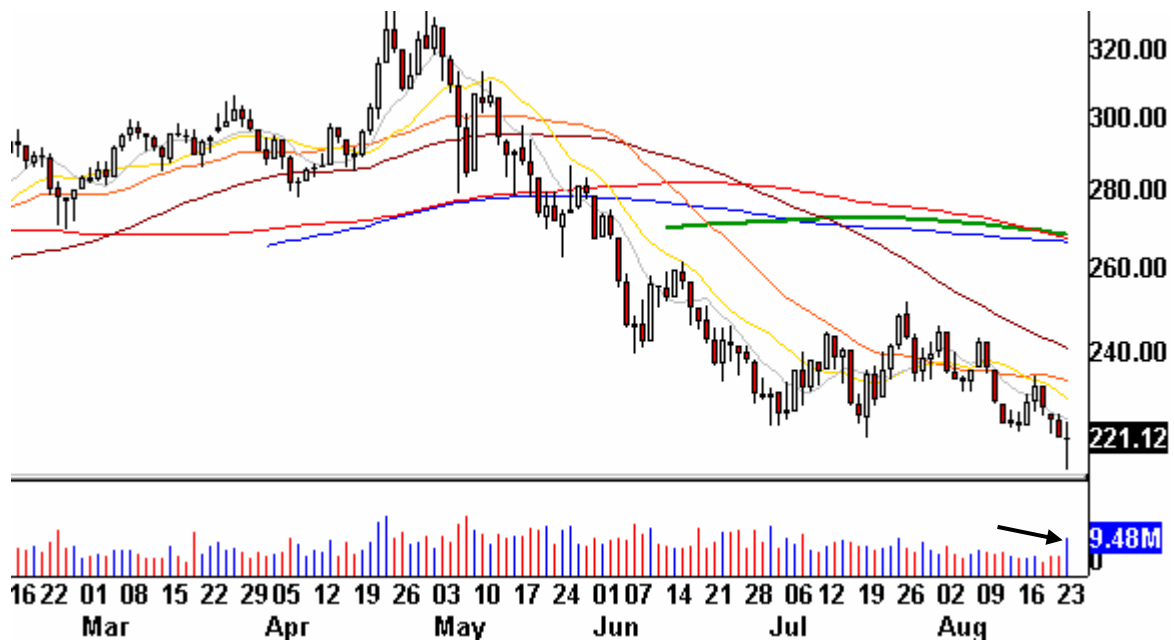


Die Interpretation der Vorwoche ist weiterhin gültig. Während sich die Stimmung bei den Arbeitslosen verständlicherweise nicht verbessert, ist bei denen, die Arbeit haben, eine positive Bewegung erkennbar. Aus den Daten geht ebenfalls hervor, dass die jüngeren Leute (18-35) ebenfalls eine Verbesserung spüren, während sich „beim Rest“ nicht viel verändert hat. Festzustellen ist, dass die Stimmungsverbesserung der vergangenen Wochen nicht so recht zum „Double-Dip-Lamento“ vieler US-Analysten passt.

Noch eins: ABC überschreibt die aktuelle Analyse zum ABC-Verbrauchervertrauen mit „Whoever is to blame, it stinks“. Zur Erinnerung: Der Index hat sich gegenüber der Vorwoche verbessert und steigt seit vier Wochen an. Wenn eine Verbesserung im Verbrauchervertrauen nicht mehr als solche wahrgenommen wird, ist dies aus Sentiment-Sicht positiv.

Als gestern gegen 16:00h die Zahlen für die Verkäufe bestehender Häuser in den USA bekannt gegeben wurden, zuckte der US-Hausbau-Index kurz nach unten. Dann aber setzte eine rund zweistündige Eindeckwelle ein, die mit hohem Volumen gefahren wurde. Der Index endete dort, wo er eröffnet hatte. Für den Tag ergab sich ein gegenüber den Vorwochen deutlich erhöhtes Volumen (siehe Pfeil nächster Chart).

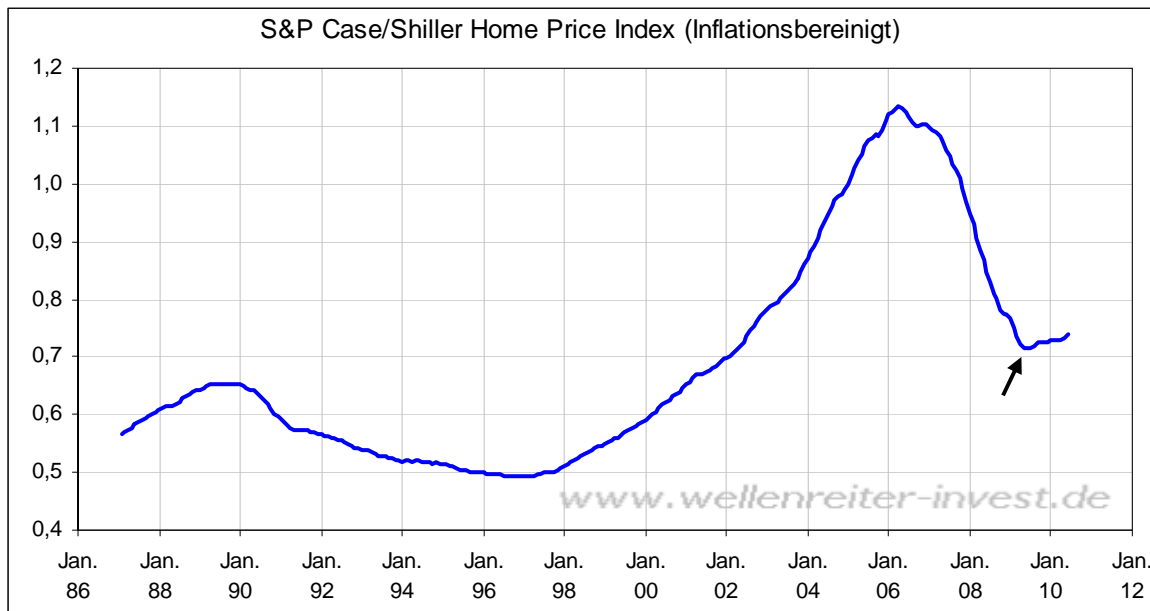
US-Hausbau-Index (DJUSHB) Tageschart



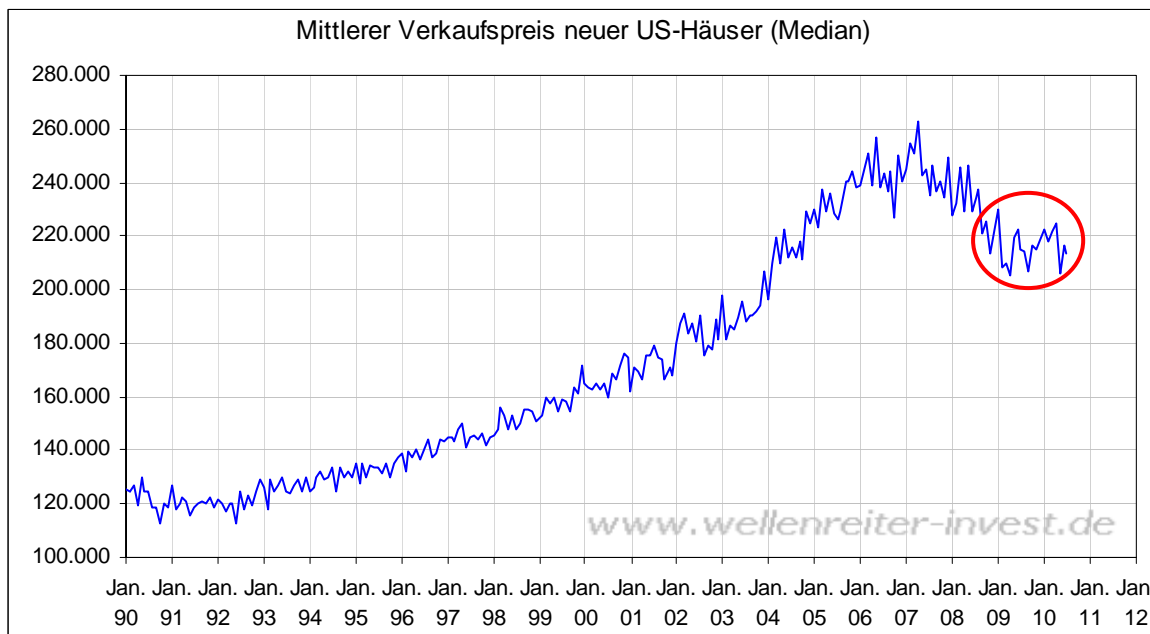
Die Zahlen waren schlecht. Die Verkäufe bestehender Häuser fielen gegenüber dem Vormonat auf annualisierter Basis um 27,2 Prozent. „It doesn't get worse than this“, war der entnervte Kommentar von US-Analysten.

Warum kam es dann zu einem „Short Squeeze“? Vielleicht, weil die Anleger annehmen, dass es tatsächlich „nicht mehr schlechter werden kann“? Möglicherweise, aber vermutlich steckt noch eine andere Erkenntnis dahinter. Das Schicksal vieler US-Hausbesitzer steht und fällt mit dem Wert ihrer kreditfinanzierten Häuser. Je stärker das allgemeine Immobilienpreisniveau fällt, desto weniger „Equity“ haben sie in ihren Häusern. Dies wiederum schwächt den Konsum und das Verbrauchervertrauen. Nun ist es aber so, dass das Preisniveau trotz der weiter deutlich zurückgehenden Verkäufe **seit mehr als einem Jahr stabil ist**.

Dies zeigt sowohl der inflationsbereinigte S&P Case/Shiller Home Price Index (siehe Pfeil nächster Chart)...



...als auch der mittlere Verkaufspreis neuer US-Häuser. Der Median-Wert - das ist genau der Preis, der in der Mitte einer Liste zwischen höchstem und niedrigstem Preis zu finden ist – bewegt sich seit anderthalb Jahren zwischen 205.000 und 225.000 US-Dollar (roter Kreis nächster Chart).



Der bisherige Preisverfall im US-Hausbaumarkt beträgt laut Case/Shiller-Index etwa 37 Prozent, bei den Neubauten sind es etwa 27 Prozent. Die große Frage lautet, ob die Seitwärtsbewegung der vergangenen anderthalb Jahre nur eine Pause im Abwärtstrend

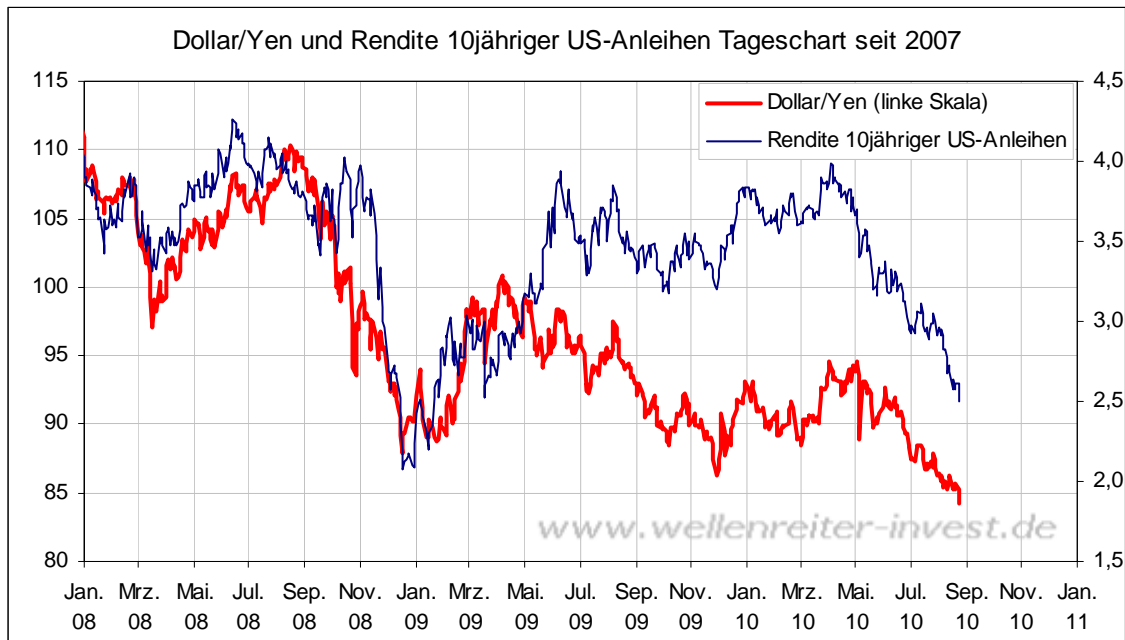
darstellt oder ob sich hier ein Boden ausbildet. Die Fed ist sich darüber im Klaren, dass eine erneute Destabilisierung der Häuserpreise mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eine Double-Dip-Rezession auslösen würde.

Der Zinssatz für 30jährige US-Hypotheken befindet sich aktuell bei 4,42 Prozent. Wie der folgende Chart zeigt, ist ein solches Niveau historisch niedrig.

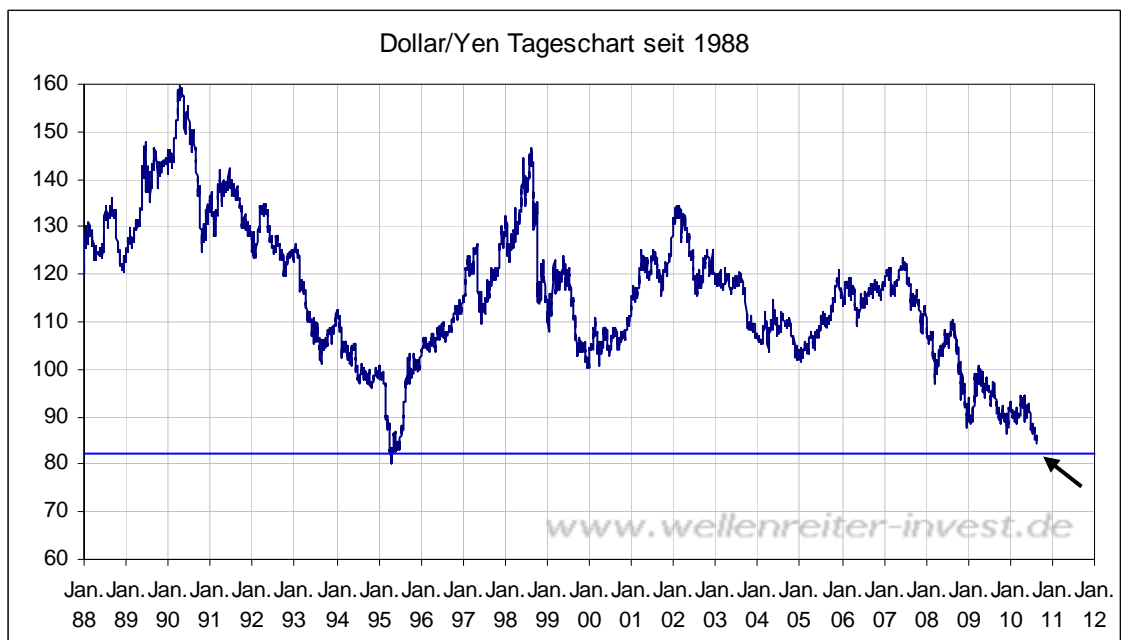


Es gibt den schönen Spruch: „Es reicht nicht, die Pferde zur Tränke zu führen. Sie müssen auch saufen“. Die US-Hausbesitzer wollen – trotz der historisch niedrigen Zinsen – zunächst ihre Kredite zurückzahlen („Deleveraging“), bevor sie neue Kredite aufnehmen. Eine neue Hausbau-Hausse zeichnet sich beileibe nicht ab. Aber es wäre für die Stabilisierung der US-Wirtschaft schon viel gewonnen, wenn es gelänge, die Häuserpreise auch weiterhin auf niedrigem Niveau stabil zu halten. Der Umstand, dass die Häuserpreise - trotz einer Rekordunlust, ein Haus zu erwerben – nicht fallen, mag der Grund dafür gewesen sein, dass es gestern zu Eindeckungen bei den US-Hausbauern kam.

Der Dollar/Yen war gestern der Auslöser weiterer Schwäche an den Aktienmärkten. Ein Abverkauf des Dollar/Yen bedeutet das Verlassen von Risikopositionen. Parallel dazu fallen die Renditen (nächster Chart).



Ein Fall der Renditen bedeutet einen Kapitalzufluss in Anleihen; aus Aktien wird herausrotiert. Das Schicksal der Märkte hängt demnach am Dollar/Yen. Charttechnisch besteht im Bereich von 80 bis 83 Punkten eine große Unterstützung (siehe Pfeil).

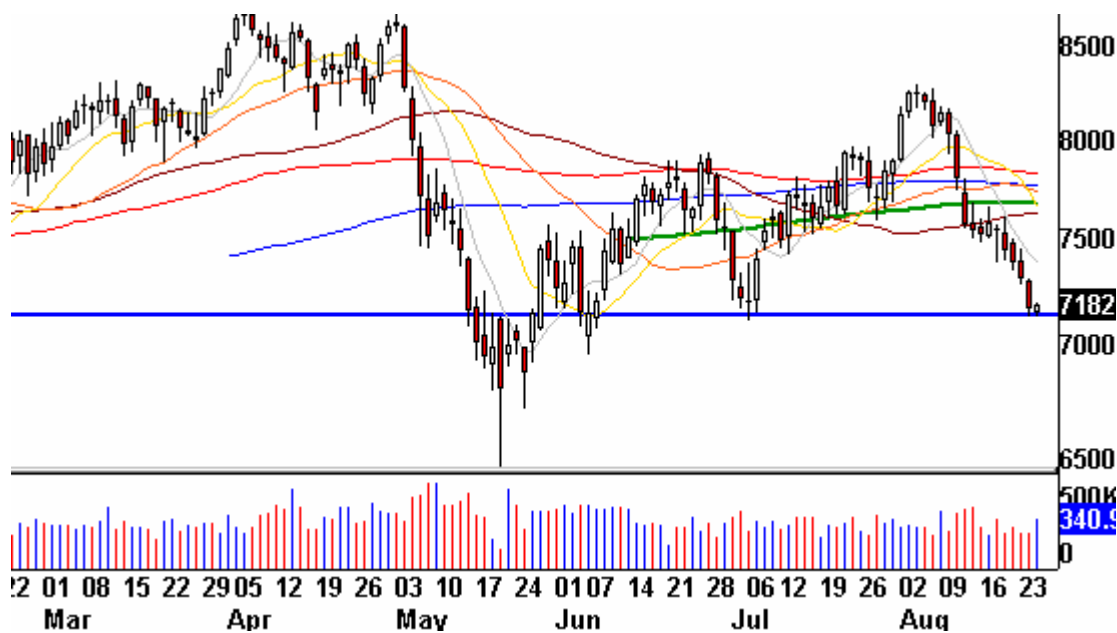


Man kann sich sicher sein, dass sowohl die Händler als auch die japanische Notenbank diese Unterstützung genau beobachten.

Wenn man als Notenbank Eindeckungen im Dollar/Yen auslösen möchte, dann macht man das möglichst nicht in luftleerem Raum, sondern an einer charttechnisch wichtigen Marke. Und die liegt noch knapp unterhalb der aktuellen Kurse. Sicher erscheint, dass eine Eindeckung der Händler im Dollar/ Yen zu fallenden Anleihen (steigenden Renditen) und steigenden Aktienkursen führen wird. Noch jedoch ist der Abwärtstrend des Dollar/Yen intakt.

Der Ölpreis und der S&P 500 weisen insbesondere seit Mai eine positive Korrelation nahe 100 Prozent auf (ein wenig übertrieben, aber sie ist sehr hoch). Der Ölpreis ist in den vergangenen Tagen etwa stärker als der S&P 500 gefallen und hat bereits sein Tief von Anfang Juli erreicht.

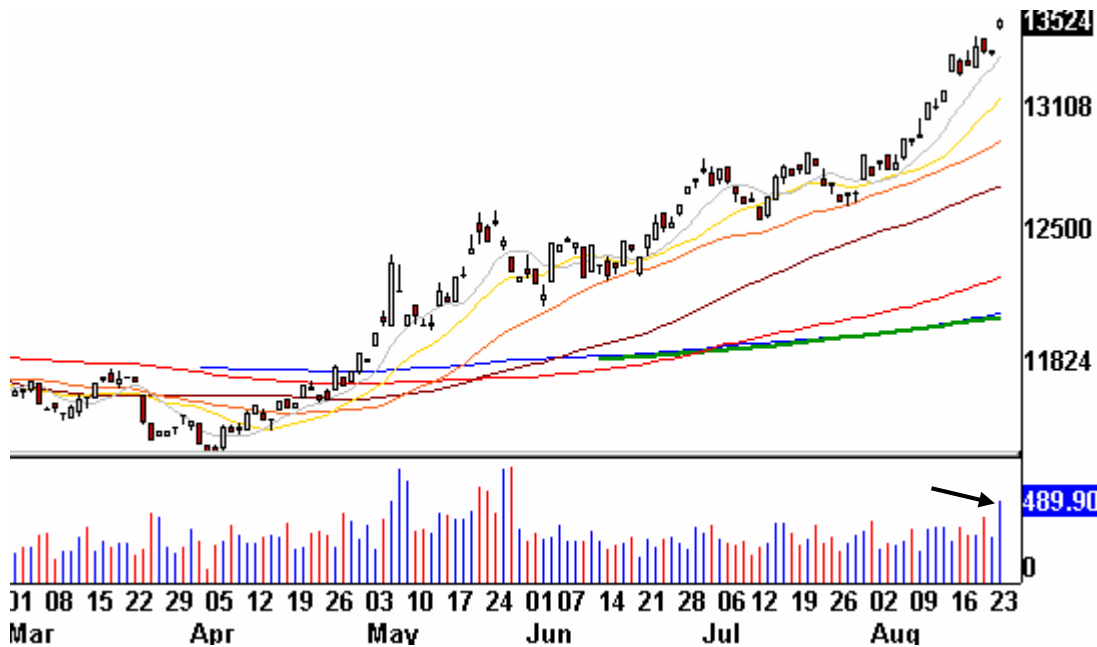
US-Crude Öl-Tageschart



Charttechnisch bedeutet die blau eingezeichnete Linie eine Unterstützung. Da anzunehmen ist, dass der Ölpreis auch weiterhin mit dem S&P 500 positiv korreliert, würde das Halten der Unterstützung gleichzeitig positiv für den Aktienmarkt sein, während ein Durchbruch negativ wäre. Noch hält die Unterstützung.

Die Anleihen sprangen gestern – aufgrund der Entwicklung im Dollar/Yen - erneut nach oben. Aber etwas war anders als an den Vortagen: Es kam zu einer deutlichen Erhöhung des Handelsvolumens (siehe Pfeil folgender Chart).

30jährige US-Anleihen Tageschart



Das erhöhte Volumen ist häufig ein Anzeichen einer Kaufpanik. Eine Kaufpanik beendet meist zunächst einen Aufwärtstrend.

Zu den Märkten.

1,2 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 153 Mio., das Abwärtsvolumen 1,0 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 13% vom Gesamtvolumen. 98 neue Hochs standen 171 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.040 Punkten um 134 Zähler niedriger (-1,3%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.052 Punkten um 16 Zähler niedriger (-1,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.124 Punkten um 36 Punkte (-1,7%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 1,6%.

Der Transport-Index endete bei 4.082 Punkten (-1,9%).

Größte Gewinner: Hausbau; Größte Verlierer: Banken

Der T-Bond Future endete bei 135,24 Punkten (134,04).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 83,31 Punkten (83,48).

Crude Öl notiert aktuell bei 71,87 (72,90) und US-Erdgas bei 4,04 Dollar (4,07).

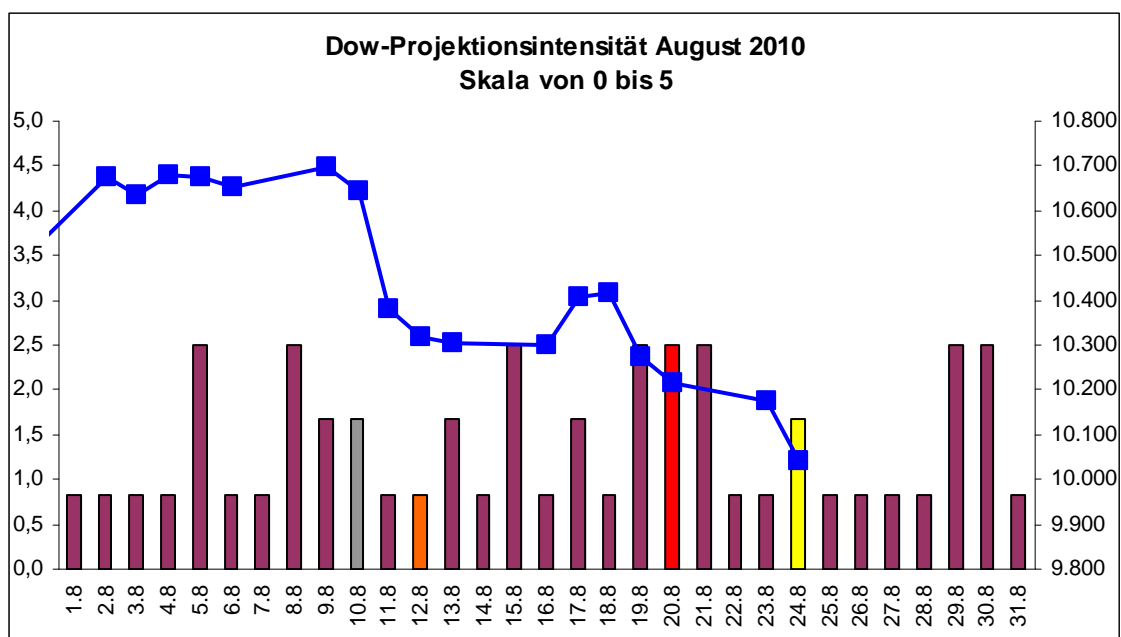
Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.232 Dollar/Unze (1.223). Gold in Euro liegt bei 972.
Silber befindet sich bei 17,90 Dollar (17,99).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,0% auf 458 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU
endete bei 173 Punkten. Newmont Mining verlor 80 Cent und endete bei 57,12 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 7,0% auf 27,46 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete
bei 28,47 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,95. Die Equity-PCR endete bei 0,73.
Die OEX-PCR endete bei 0,95. Der ISEE schloss mit 106.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten
Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

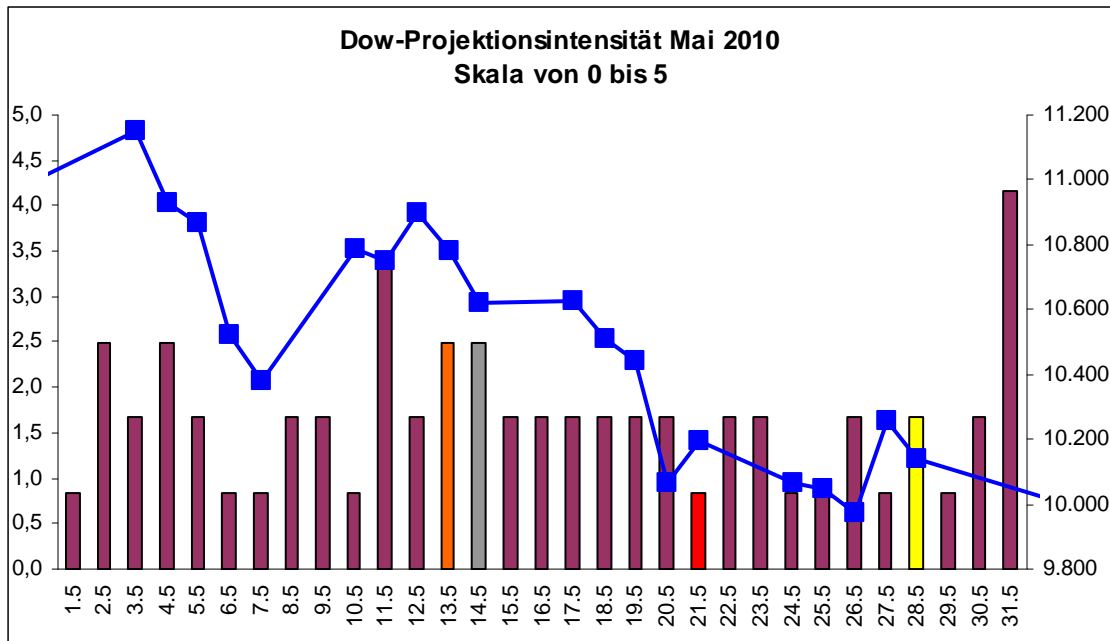
Zeitprojektionstage: 20.08.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswache; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

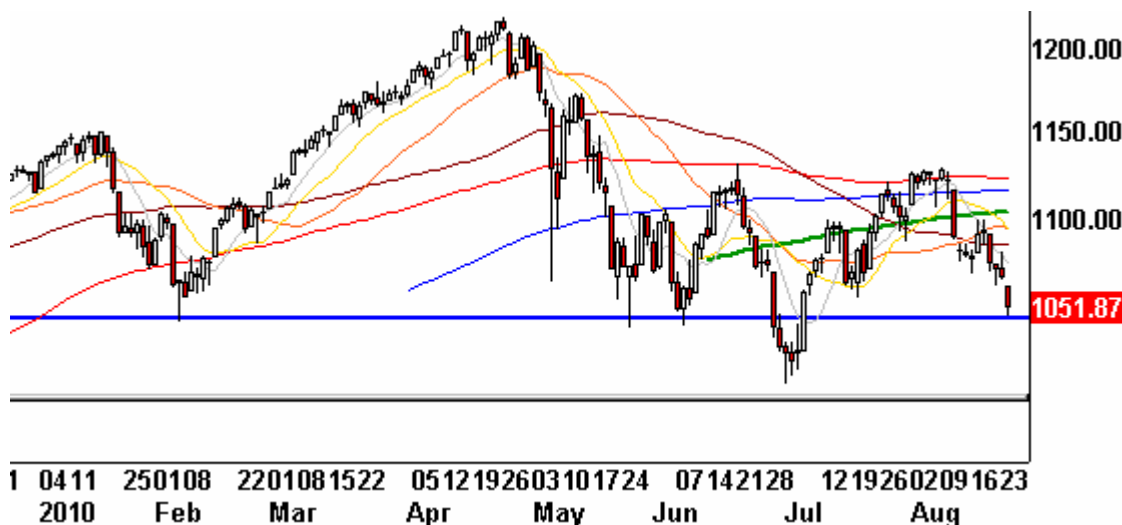
Der Fall der Märkte begann am 10.08. (Neumond). Gestern (am 24.08.) war Vollmond. Dieser Verlauf ist dem obigen Chart zu entnehmen (grauer Balken Neumond; gelber Balken Vollmond). Eine solche Bewegung ist insofern atypisch, als dass die Tage nach Neumond üblicherweise recht stark sind (Untersuchung Uni-Michigan).

Interessant ist die Parallele zum Mai dieses Jahres. Auch damals begann die Abwärtsserie um den Neumond. Der Fall endete kurz vor Vollmond (28.05.nächster Chart), auch wenn es Anfang Juni nochmals zu leicht niedrigeren Kursen kam.



Der S&P 500 befindet sich auf einer wichtigen Unterstützung (blaue Linie).

S&P 500 Tageschart



Diese verläuft bei 1.045 Punkten. Der Index markiert dort das Februar-Tief, das Mai-Tief und das Juni-Tief. Lediglich das Juli-Tief befand sich darunter. Da sich auch der Ölpreis auf einer Unterstützung befindet und der Dollar/Yen kurz davor, muss man an dieser Stelle als Charttechniker zumindest einen Bounce erwarten. Wir bleiben bei unserer neutralen Markteinschätzung.

Absacker

Die „Irish Times“ meldet ein Downgrade Irlands durch Standard & Poors.

<http://tinyurl.com/34ymv9x>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.